

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 11

Artikel: Pro Senectute : wie fahre ich Auto?
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fahrlehrer Franz Mazenauer bringt diesen erfahrenen Pilotinnen und Piloten sowohl die Theorie als auch die Praxis wieder näher.

Bilder: Patrick Galenberg

Wie fahre ich Auto?

Weil sich der Strassenverkehr seit der eigenen Fahrprüfung stark verändert hat, kann ein Auffrischkurs wie derjenige bei Pro Senectute Appenzell Innerrhoden durchaus sinnvoll sein.

Sie tun es seit Jahrzehnten, sie tun es gern, und sie tun es gut: Ältere Autofahrerinnen und Autofahrer bewegen sich meist zuverlässig und unfallfrei im Strassenverkehr. Doch weil sich vielleicht da und dort auch schlechte Angewohnheiten und kleine Unsicherheiten eingeschlichen haben, tut ein Auffrischkurs gut. «Wie fahre ich Auto?» heisst das entsprechende Angebot, das Pro Senectute Appenzell Innerrhoden zusammen mit der lokalen TCS-Regionalgruppe organisiert.

Elf langjährige Autofahrerinnen und Autofahrer kann der Fahrlehrer Franz Mazenauer zum ersten Kursteil im Theorie lokal in Appenzell begrüssen. Mit dabei sind auch Fahrerinnen und Fahrer des Rotkreuzfahrdienstes, für die der Wiederholungskurs alle zwei Jahre Pflicht ist. «Wer hat Vortritt?» lautet das Thema der zwei Lektionen, wobei es um Kreuzungen und Kreisel gehen soll.

Dass Autos auf Hauptstrassen ebenso Vortritt haben wie auf gleichgeordneten Strassen derjenige, der von rechts kommt, ist allen klar. Doch die Situationen, die

Franz Mazenauer mit Folien und dem Hellraumprojektor zeigt, sind um einiges kniffliger. Wer hat etwa Vortritt, wenn sich drei oder vier Autos gleichzeitig einer Kreuzung nähern? Was ist, wenn jemand nach links oder rechts abbiegen will oder ein Wagen an der Kreuzung die Hauptstrasse verlässt? Wie ist es mit Traktoren, Krankenautos mit Blaulicht oder wenn Tram und Bus beteiligt sind? Auch die Fussgängerstreifen, Haifischzähne, Stoppschilder, Ampeln und Velowege wollen korrekt berücksichtigt werden.

Bald schon rauchen die Köpfe, und die Stirnen runzeln sich. Nicht immer sind sich die Teilnehmenden einig, was zeigt, wie anspruchsvoll die für viele alltägliche Fahrt im Strassenverkehr sein kann. Oft sind Handzeichen nötig, um eine komplizierte Situation zu klären. «Beim Autofahren müsst ihr eine Situation in nur Sekunden analysieren und entscheiden, wer Vortritt hat – sonst «tätscht», und der Richter erklärt euch, was richtig gewesen wäre!», mahnt Franz Mazenauer. Er empfiehlt: üben, üben, üben. Mit zunehmendem Verkehr und wach-

sender Hektik auf unseren Strassen sei gerade im Alter die regelmässige Fahrpraxis wichtig. «Je mehr wir uns mit Verkehrssituationen auseinandersetzen, desto besser – dann läuft's automatisch wie beim Jassen.»

Sind schwächere Verkehrsteilnehmende wie Fussgänger und Velofahrerinnen beteiligt, können rasch gefährliche Situationen entstehen. Manche am Tisch nicken zustimmend oder seufzen vernehmlich. «E cheibe Mode» etwa seien Velos auf dem Trottoir, klagt jemand, wofür wiederum diejenigen Autofahrenden Verständnis haben, die selbst oft auf zwei Rädern unterwegs sind. Franz Mazenauer sieht es pragmatisch: «Lasst den gesunden Menschenverstand walten», rät er und betont, dass auch der Verkehr ein Geben und Nehmen sei.

Der Fahrlehrer fragt bei Unklarheiten nach, stellt Zusatzfragen und erklärt geduldig, welche Regeln gelten: «Ich möchte, dass ihr versteht, wer wann warum Vortritt hat.» Die Teilnehmenden bringen ihre Fragen ein und erzählen von heiklen Situationen, Unsicherheiten, Ängsten

und Ärgernissen. Oft geben Anekdoten und gemeinsame Erinnerungen an vergangene Zeiten zum Lachen Anlass: als der Verkehr noch gemächlich floss, Kreisel und Autobahnen rar und Frauen am Steuer selten waren. Die meisten der Anwesenden haben ihre Fahrprüfung beim selben Experten absolviert – damals mussten die Appenzeller dafür noch nach St. Gallen fahren.

Hedi etwa – Fahrprüfung 1954 – fuhr schon in sehr jungen Jahren Baumaterial für das Geschäft ihres Vaters aus: «Mein Vater kaufte ein Auto, als die meisten noch mit Pferden arbeiteten.» Mit riesigen Holzlieferungen auf dem Dach fuhr die junge Frau früher ebenso zuverlässig von Baustelle zu Baustelle, wie sie heute für Pro Senectute Mahlzeiten bei jedem Wetter auch zu den entlegensten Höfen bringt. Sie und Teilnehmerin Esther – Prüfung 1956 – sind sich einig: «Wenn wir nicht mehr gern fahren oder wenn wir unsicher werden, hören wir auf und kaufen ein GA.»

Maria und Felix Drexel sind beide seit ihrer Pensionierung für den Rotkreuzfahrdienst unterwegs. Sie fahren ältere Menschen zum Arzt oder in die Therapie: «Viele sind froh, wenn sie heute nicht mehr auf der Autobahn oder nach St. Gallen hineinfahren müssen.»

Im Dorf meist per Velo unterwegs, achtet das Ehepaar auf regelmässige Übung. Einmal im Monat fahren sie per Auto ins Tessin, er den Hinweg, sie den Rückweg.

Teilnehmer Lothar findet es wichtig, im Strassenverkehr Ruhe zu bewahren und sich nicht von anderen drängen zu lassen. Vom Kurs hat er profitiert: «Man fährt danach wieder bewusster, ich würde es jedem empfehlen.» Er hofft, weiterhin unfallfrei zu fahren, denn: «Wenn eine ältere Person einen Unfall macht, steht es sofort in der Zeitung.»

Franz Mazenauer hat in den letzten bald fünfzig Jahren viele Fahrschülerinnen und Fahrschüler beim Älterwerden begleitet. Immer wieder schicken ihm auch Hausärzte «Wackelkandidaten» zu

einer Fahrstunde vorbei. Im zweiten Kursteil wird er alle Teilnehmenden zu einer privaten Lektion im eigenen Wagen aufbieten: «Auf einer Testfahrt sehe ich rasch, wo die individuellen Stärken und Schwächen liegen. Wichtig und nicht immer einfach ist es, dies offen und ehrlich zu sagen.»

Franz Mazenauer ist überzeugt, dass ältere Menschen lieber zu einem älteren Fahrlehrer kommen: «Bei mir vertrauen sie sich eher, Fragen zu stellen, als bei einem jüngeren Lehrer.» Mit seinen siebzig Jahren kennt er die körperlichen Veränderungen des Älterwerdens, die auch das Autofahren beeinflussen können. Man reagiere weniger schnell, die Augen stellen sich weniger rasch auf unterschiedliche Distanzen und wechselnde Lichtverhältnisse ein. Daher gelte es, vorausschauender und defensiver zu fahren als früher.

Grundsätzlich sei gut Auto zu fahren aber ebenso wenig eine Frage des Alters wie des Geschlechts: «Es gibt überall bessere und schlechtere Fahrerinnen und Fahrer.» Das Alter bringe sogar gewisse Vorteile. Franz Mazenauer fährt gerne grosse Motorräder und hat sich kürzlich eine neue Maschine gekauft: «Früher fuhr auf dem Töff immer das Risiko mit. Heute ist das Blut ruhiger, meine Kollegen und ich müssen uns nichts mehr beweisen. So können wir es besser geniessen.» Wichtig ist ihm, sich ständig weiterzubilden: «Gefährlich sind diejenigen, die meinen, einen solchen Kurs gar nicht nötig zu haben.» **Annegret Honegger**

Pro Senectute Appenzell Innerrhoden

Pro Senectute Appenzell Innerrhoden setzt sich für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität bis ins hohe Alter ein. Sie berät ältere Menschen und deren Angehörige unentgeltlich und diskret. Sie vermittelt Dienstleistungen, die das Leben im eigenen Zuhause bis ins hohe Alter möglich machen, und verfügt über ein breites Angebot an Bewegung- und Bildungsmöglichkeiten. Mit gesellschaftlichen Aktivitäten, Treffpunkten und Anlässen werden Kontakte unter älteren Menschen und zwischen den Generationen gefördert.

Pro Senectute Kanton Appenzell Innerrhoden, Marktgasse 10c, 9050 Appenzell, Telefon 071 788 1021, Mail info@ai.pro-senectute.ch, Internet www.ai.pro-senectute.ch